

## Aktivierung der Rauener Berge, DA/ND-007

von Joe, DL3VL

Eigentlich war ich ja damit beschäftigt, einen Bergkurier-Bericht unserer Urlaubsaktivitäten im Mittleren Erzgebirge zu verfassen, als für den kommenden Tag, Donnerstag den 22. Oktober 2020, immer mehr Ankündigungen von Aktivierungen über den Mailverteiler eintrafen. Die „SBW-Conds“ waren schon an diesem Mittwoch sehr gut. DG0OJU und DL8AWJ von diversen Bergen mit 57 bis 59 hier in Berlin. Und die Wettervorhersage für den Donnerstag war auch hervorragend. Also beschloss ich spontan, die GMA-Aktivierung der Rauener Berge bei Bad Saarow in Brandenburg [DA/ND-007] aus dem Vorjahr zu wiederholen. Erstaunlicherweise war ein Jahr zuvor, fast auf den Tag genau [23. Oktober 2019] das Wetter genauso so gut wie an diesem Donnerstag.

Für einen echten Hausberg sind die Rauener Berge für mich leider nicht optimal. 60 km entfernt, trotz Autobahn ca. 45 Minuten Fahrt und dann noch 30 Minuten Wanderung bis zum Fuß des sehr schönen Stahlturmes.



Google Maps kennt das Ziel „Parkplatz Rauener Berge“ - hier gegen 10:00 Uhr MESZ nur locker gefüllt. Am Nachmittag sah das dann anders aus.



Auf dem Wanderweg die Autobahn unterquerend sieht man, dass es mit dem Wandern ernst gemeint ist.

Eine Schranke, obwohl der Weg breit und für die Betreiber des Telekommunikationsturmes neben dem Aussichtsturm asphaltiert ist.



Die Ausschilderung der Wege ist hervorragend. Neulich in der Gegend um Lengefeld sah das wesentlich schlechter aus.

Auf dem mäßig aber stetig ansteigenden Weg gibt es noch ein wenig Motivation:

### Doktor Wald

Wenn ich an Kopfweh leide und Neurose,  
mich unverstanden fühle oder alt,  
dann konsultiere ich den Dr. Wald.

Er wohnt ganz nah, gleich nebenan.  
Er ist mein Augenarzt und mein Psychiater,  
mein Orthopäde und mein Internist.

Er hilft mir sicher über jeden Kater-  
ob er aus Kummer oder Cognac ist.  
Er hält nicht viel von Pülverchen und Pillen,  
doch umso mehr von Luft und Sonnenschein.

Ist seine Praxis auch sehr überlaufen,  
in seiner Obhut läuft man sich gesund!

Er bringt uns immer wieder auf die Beine,  
verhindert Fettansatz und Gallensteine,  
den Blutdruck regelt er und das Gewicht,  
...nur Hausbesuche macht er nicht!



**Die Rauener Berge und die Markgrafensteine**

Die Rauener Berge entstanden als Stauchendmorane bereits in der Saaleeiszeit, die vor etwa 300 000 Jahren begann und vor etwa 130 000 Jahren endete. In der jüngsten Weichseleiszeit, etwa 20 000 vor heute, erfolgte eine nochmalige Bedeckung und Überprägung mit Inlandeis. Durch die Gletschervorstöße wurden die Ablagerungen des Tertiärs und der älteren Eiszeiten gestaucht, gefaltet und zum Teil in Oberflächennähe verlagert. Dadurch waren die tertiären Braunkohlenflöze für den zwischen 1841-1905 umgegangenen Braunkohletrieb gut zugänglich. Bei den zwei Markgrafensteinen handelt es sich um einen grobkörnigen porphyrischen Granit. Diese Gesteine waren ursprünglich im Gebiet von Karlshamn im Sudosten Schwedens beheimatet und wurden mit dem pleistozänen Inlandeis hierher transportiert.

**Kleiner Markgrafenstein**

Länge: 7,83m Breite: 6,27m  
Höhe: 7,02m Umfang: 21,6m  
Volumen: 180m<sup>3</sup> Gewicht: 47t

**Großer Markgrafenstein**

Länge: 5,7m Breite: 5,0m  
Höhe: 5,6m Umfang: 17m  
Volumen: 83,5m<sup>3</sup> Gewicht: 22t

Der Kleine Markgrafenstein ist heute der **größte landliegende Findling Deutschlands**. Der ursprünglich fast 300m<sup>3</sup> Große Markgrafenstein wurde 1827 nach Plänen von SCHINKEL und im königlichen Auftrag unter Leitung des Baumeisters CANTIAN in drei Teile gespalten. Aus dem Mittelstück schuf man die **große Schale** vor dem Alten Museum in Berlin. Der Rest ist heute der drittgrößte Findling des Landes Brandenburg.

Amt für Forstwirtschaft Wunsiedel  
Reiner Baugh

Auch Brandenburg hat seine Markgrafensteine ...



Kurz nach dem Passieren der Markgrafensteine erreicht man den Aussichtsturm, erbaut 2011. Er ist knapp 40 m hoch - daher wird auch noch in 10 Jahren der freie Rundumblick möglich sein, ohne dass der Baumbewuchs stören kann.

Nach dem Passieren der „1,- Euro-Barriere“ muss man noch 209 Stufen absolvieren. Und die haben es in sich.

Nach Abstellen des Funkgepäckes [Foto von 2019, noch ohne 23 cm-Yagi] auf der Plattform in 36,6 m Höhe wird man mit einer phantastischen Aussicht belohnt.

Unten die Nordrichtung mit dem Telekommunikationsturm, von dem aber erfreulicherweise keine merkbaren Störungen ausgingen.

Schon mit der Handfunke aufzunehmen war Jürgen, DJ1AKD, auf der Kohlhaukuppe.

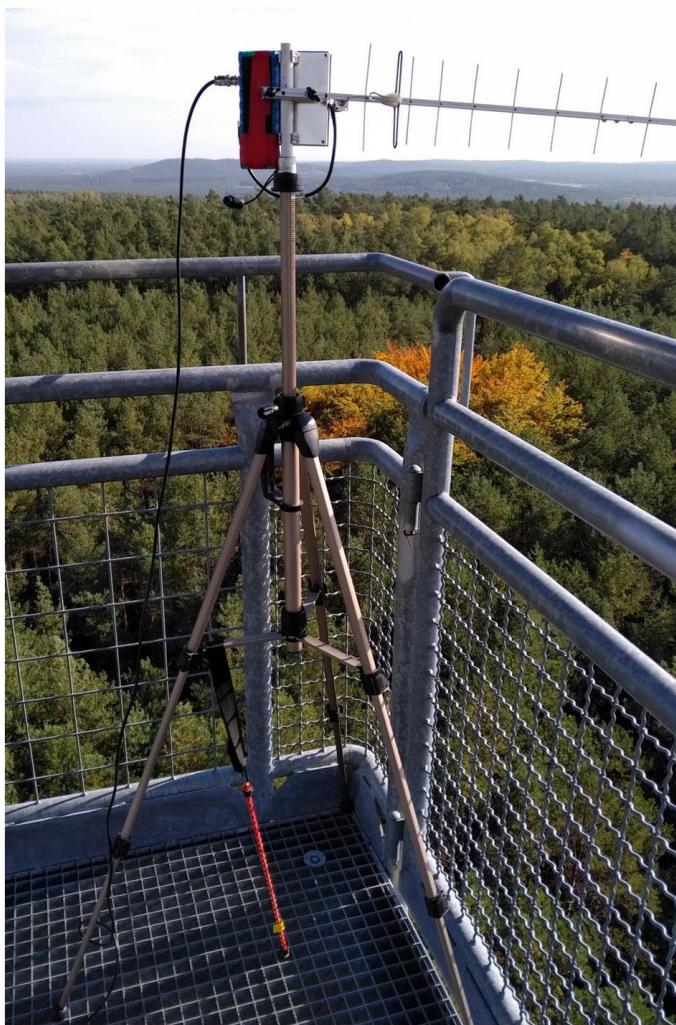


Inzwischen war es 10:45 Uhr Ortszeit geworden und die angekündigten Berge würden sich demnächst melden, also wurde zügig auf der Südseite die Technik aufgebaut.



Mit dabei waren: Kenwood TM-D700 mit 50/40W, DK7ZB-Leichtbauyagi mit 4+5 Elementen und die neue schon im Erzgebirgsurlaub erfolgreich eingesetzte teilbare 23 cm-Yagi mit 13 dBd, LZ5HP-Transverter sowie ein LiFePo-Akku mit 10 Ah. Alt aber bewährt als Wanderfunke und Nachsetzer für 23 cm, das Standard C528.

Die Gegebenheiten auf dem Turm sind perfekt. Gute Befestigungsmöglichkeiten für die Angelrute und eine Kabelführung, die die anderen Turmbesucher möglichst wenig stört. Dazu bequeme hölzerne Bänke und ein Dach, falls es feucht werden sollte.



Da der Wind teilweise sehr böig wehte, musste das Stativ für 23 cm noch am Bodengitter verankert werden, was dank guter Ausstattung des Funk-Rucksackes auch gelang. Von dem zu Hunderten am Turm sitzenden Marienkäfern fand sich einer als interessanter Zuhörer ein.

Es gab reichlich Gelegenheiten zu QSO's und dank der Herbstferien war auch viel „Volk“ auf der Aussichtsplattform. Ich konnte etliche Anfragen zu unserem Hobby beantworten. Eine bemerkenswerte Aussage eines „mittelalten“ Herrn war, dass das, was ich da mache ein „herrlicher Anachronismus“ sei ...

Einige Details zu den Funkaktivitäten:

Die Gegenstationen reichten von der östlichsten Ecke [Monumentberg und Landeskrone mit dem Team um DK4WF, meist starke 59-Signale] über DH8IAM [Biele- und Czorneboh], diverse GMA- und SBW Berge mit DL2DXA, DM5SB auf der Dittersdorfer Höhe und dem Schellenberg [Westseite, also ein „unmögliches“ QSO mit 54/33] bis hin zu DL9NCI, der sich auf dem Saarhügel [DA/BM-556] bei Hof postiert hatte und ebenfalls fleißig „Berge“ einsammelte. Auch Olaf, DO1UZ, konnte ich mit einem GMA-Punkt erfreuen sowie Grüße in den Garten von DL2VFK/VFZ schicken.

DM4SWL tauchte dann noch auf dem Triebenberg auf.

Dirk, DD1UDW, mit Harmonischem, hatte sich leider mit dem Lilienstein etwas vertan, da gefühlt hunderte Touristen das gleiche Ziel hatten. Erst kamen die Beiden nicht hoch, dann war oben kein Platz, um Antennen aufzubauen und ungestört funken zu können. Versuche auf 23 cm mussten daher entfallen. Etwas frustriert fuhren beide dann mit einem Abstecher über den Hohburkersdorfer Rundblick und Stolpen wieder nach Hause. Die Burg Stolpen hörte ich, kam allerdings durch das zu dieser Zeit herrschende Chaos auf der 145.425 [alle OM's waren offenbar zeitgleich auf einem Berg angekommen] nicht zu einem QSO.

Weiter erhöht wurde meine Freude, als ich dann auf 23 cm trotz nur grob ausgerichteter Yagi plötzlich Bernd und Britta [DL8AWJ/DG0OJU] vom Kahleberg hörte. Ich gab einen Rapport von 54 und bekam phantastische 58 zurück!

Ab 14:30 Uhr flaute der Betrieb auf den Bändern merklich ab. Ob und wann DK4WF und Mannschaft noch einen Berg aktivieren würden, war nicht klar, so dass ich gegen 15:00 Uhr den Turm wieder verließ und mich auf die Wanderung zurück zum Parkplatz machte. Es kamen mir immer noch Ausflügler entgegen ...

Der Tag war toll, im Log stehen über 50 QSO's, davon 45 Berg-zu-Berg-QSO's, GMA/GMA und GMA/SBW. Drei Berge waren in meiner Jahreswertung neu auf 70 cm und insgesamt sieben Berge sind jetzt zusätzlich „voll“.

Die Höhe dieses Funkarbeitsplatzes von rund 190 m über NN hat sich wieder einmal bewährt.

Danke an alle Gegenstationen, auch die oben nicht genannten, für den schönen Tag!

Hier war ich sicher nicht zum letzten Mal.

Ja, und der Bericht der Tour durchs Erzgebirge folgt - versprochen.

Joe, DL3VL

*Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.*